



Helen Peters
Mein kleiner Hund Timmy

HELEN PETERS

Mein kleiner Hund Timmy

Aus dem Englischen von
Sabine Rahn

Zeichnungen von
Ellie Snowdon



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage 2019

© 2019 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Text © Helen Peters, 2016

Cover und Illustrationen © Ellie Snowdon, 2017

Die englische Originalausgabe ersch7 unter dem Titel:

»A sheepdog called Sky«

bei Nosy Crow, London

Übersetzung: Sabine Rahn

Umschlagkonzeption: Kathrin Schüler

CK · Herstellung: AJ

Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach

Druck: GGP Media GmbH, Pöbneck

ISBN 978-3-570-17661-0

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Für meine Schwester Hazel – H.P

Für Sarah und Daisy – E.S.





Ein leises Wimmern

Jasmin und ihr bester Freund Tom schaufelten gerade Schweinefutter in einen Eimer, als Jasmin auf einmal etwas einfiel. »Weißt du was? Im August werde ich auf zwei Chinchillas aufpassen!«, erzählte sie. Toms Augen leuchteten. »Oh, Chinchillas sind ja so süß! Wem gehören sie?«

»Sie gehören einem der anderen Tierärzte in Mams Praxis«, antwortete Jasmin, während sie den Hof in Richtung Obstgarten überquerten. »Sie heißen Rosie und Cleo. Sie wohnen in einem riesigen Käfig, der dann in meinem Zimmer stehen wird. Ich kann's kaum erwarten!«



Eine große Stockente watschelte schnatternd und mit den Flügeln schlagend quer über den Hof auf sie zu. Jasmin lachte, als die Ente anfang, an ihren Gummistiefeln zu knabbern.

»Nicht eifersüchtig sein, Bobby«, sagte sie und streichelte das seidige Gefieder des Entenrichs. »Du bist die allerbeste Ente auf der Welt! Rosie und Cleo kommen doch nur für zwei Wochen, aber du gehörst für immer zu mir!«

Tom und Jasmin hatten Bobby im Frühjahr gerettet, als er noch ein verlassenes Ei am Flussufer gewesen war. Jetzt war er ein ausgewachsenes Stockentenmännchen, dem das Leben mit den Hühnern gefiel. Doch er lief Jasmin nach wie vor gerne hinterher und ließ sich streicheln.



»Bekommst du Geld dafür, dass du auf die Chinchillas aufpasst?«, fragte Tom.

»Weiß ich gar nicht. Aber wenn, dann muss ich Paps das Geld geben. Für Trüffels Futter! Sie frisst so viel in letzter Zeit! Aber deshalb nehme ich ja die Pensionstiere: Damit verdiene ich Geld, um verlassene Tiere aufnehmen zu können.«

Die beiden Freunde hatten vor, später, wenn sie groß waren, zusammen eine Tierrettungsstation mit angeschlossener Tierpension zu leiten. Die Idee dazu hatten sie durch Jasmins Schweinchen Trüffel bekommen. Trüffel trotete gerade durch den Obstgarten auf sie zu, um sie zu begrüßen. Vor acht Monaten war Trüffel dem Tode nah gewesen: Ein schwächliches



kleines Ferkel, das Jasmin von einer benachbarten Farm zu sich nach Hause geschmuggelt und aufgepäppelt hatte.

Tom kippte das Futter in den Trog, und während Trüffel ihre Mahlzeit vertilgte, kratzte Jasmin das Schweinchen hinter den Ohren.

»Wann kommen die Chinchillas?«, fragte Tom.

»Nicht vor Mitte August – in ungefähr drei Wochen.«

Als Tom zum Mittagessen nach Hause gehen musste, begleitete Jasmin ihn noch ein Stück des Weges. Weiße Wattewölkchen segelten über einen leuchtend blauen Himmel.

»Der Himmel sieht heute doch aus wie gemalt, oder?«, meinte Jasmin.

»Besser als gemalt!«, fand Tom. »Weil er sich andauernd verändert.«

»Wie jeden Tag ein neues Bild!«

Auf dem Feld links von dem Pfad, auf dem sie gingen, entdeckte Jasmin ihren fünfjährigen Bruder Manu und Ben, dessen besten Freund. Sie hockten vor einem Weißdorngebüsch.



»Guck mal, was wir hier gefunden haben!«, rief Manu.

»Uhh«, machte Tom. »Das ist ja richtig gruselig!«

Es war ein Tierschädel mit großen Augenhöhlen und einem kompletten Gebiss.

»Schau mal, das funktioniert noch!«, sagte Ben. Er bewegte den Unterkiefer, sodass das Maul auf und zu ging.

»Das ist von einem Dachs«, erklärte Manu. »Einen Beinknochen haben wir auch noch. Jetzt suchen wir den Rest.«

»Ich habe Hunger«, verkündete Ben.

»Wir haben Kekse zu Hause«, erwiderte Manu, und die beiden schlenderten zurück zum Hof.

Am Ende des Pfades verabschiedete Jasmin sich von Tom und ging wieder nach Hause. Da hörte sie ein leises Geräusch und blieb stehen. Sie stand ganz still und lauschte konzentriert, die Stirn gerunzelt.

Überall brummt Insekten. Bienen summten im Klee und Schmetterlinge flatterten über



Hagebutten und Waldweidenröschen. Über dem Feld nebenan kreiste ein Turmfalke, der auf Beute wartete.

Ich hab mir das Geräusch wohl nur eingebildet, dachte Jasmin und ging weiter. Doch dann hörte sie es wieder: ein leises Wimmern. Es schien aus der Hecke zu kommen.

Jasmin ging ein Stück zurück, konnte aber kein Tier entdecken. Sie ließ sich auf die Knie fallen und schaute unter die Hecke.

Da entdeckte sie etwas: ein Häuflein verfilzten schwarzweißen Felles. War das ein verletztes Tier? Ein Dachs vielleicht?

Das Häuflein Fell wimmerte wieder. Jasmin kroch näher heran.

Es war ein Hund. Ein kleiner Border Collie, ein Welpe, wie es aussah. Aber kein normaler, gesunder Welpe. Es sah aus, als sei er kaum noch am Leben: die Augen waren geschlossen und unter dem glanzlosen, verfilzten Fell traten die Knochen hervor.

»Hallo, du!«, sagte Jasmin leise. »Hallo, kleiner Hund. Was machst du denn hier?«

